

Hilary Putnam
Repräsentation
und Realität

Übersetzt von
Joachim Schulte

Suhrkamp

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
1. BEDEUTUNG UND MENTALISMUS	21
Fodor und Chomsky	27
Drei Gründe, weshalb der Mentalismus nicht recht haben kann	33
Zusammenhänge zwischen 1, 2 und 3	46
2. BEDEUTUNG, ANDERE PERSONEN UND DIE WELT ..	52
Sprachliche Arbeitsteilung	57
Ulmen, Buchen und Searle	64
Der Beitrag der Umwelt	71
Indikatorenabhängigkeit	76
Weitere natürliche Arten	78
Bezug und Theorienwandel	81
Bedeutung und »mentale Repräsentation«	84
3. FODOR UND BLOCK ÜBER »ENGEN INHALT«	91
Der enge Inhalt als »Funktion wahrnehmbarer Eigenschaften«	92
»Enger Inhalt« und »begriffliche Rolle«	97
Schlußbemerkungen	111
4. GIBT ES SO ETWAS WIE BEZUGNAHME UND WAHRHEIT?	114
Wieso »Volkpsychologie« und keine »Volkslogik«?	117
Zitattilgung gefällig?	120
Die »semantische Auffassung« der Wahrheit	121
Verschwinden durch Zitattilgung	129

5. WARUM HAT DER FUNKTIONALISMUS NICHT FUNKTIONIERT?	137
Soziefunktionalismus	139
Was heißt hier »im Prinzip«?	143
Der Funktionalismus des eindeutigen kalkülmäßigen Zustands	148
Äquivalenz	156
Überblick über Rationales	161
6. SPIELARTEN DES FUNKTIONALISMUS	165
David Lewis und ich	169
Weitere Untersuchung der Theorie von Lewis	181
Schluß	185
7. UMRISSE EINES ALTERNATIVBILDS	188
Objektivität und Begriffsrelativität	191
Der interne Realismus als Alternativbild	199
Meine derzeitige Diagnose der Funktionalismusfrage	204
Anhang	213
Personenregister	219